

Samstag: "Wachet also, denn ihr wisst weder den Tag noch die Stunde" mit Unserer Lieben Frau vom Guten Sterben

Unsere Liebe Frau vom guten Sterben

MEDITATION 1

Als Aufhänger

Liebe Pilgerinnen und Pilger,

Heute Morgen haben Sie Paris verlassen und sind nach Chartres aufgebrochen, mit dem Pilgerweg der Christenheit, der reich an so vielen geistlichen Versprechungen ist.

Eure Wanderung von wenigen Tagen ist sinnbildlich für jedes menschliche Leben.

Und wenn man zu Fuß unterwegs ist, muss man, wie ihr wisst, zuerst das Ziel vor Augen haben, sonst irrt man vergeblich umher.

Wir schlagen euch vor, über die Pilgerreise des menschlichen Lebens nachzudenken, und zunächst über das Ziel, auf das sie ausgerichtet ist, das ewige Glück. Augustinus sagt, dass wir gut leben wollen, aber gut leben kann nur als immer leben verstanden werden: "*bene vivere*" ist "*semper vivere*". Nun stoßen unsere Bestrebungen vor allem auf die unausweichliche Tatsache des Todes.



Wichtige Ideen

- Einen christlichen Gedanken über den Tod haben
- Sich daran erinnern, dass wir *letztlich nur* Staub sind
- Die Verkündigung des Messias und seiner Heiligen Mutter
- Sehen, wie Maria im Moment des Todes bei uns ist
- Die Lebenswege, die zum guten Tod führen: das Skapulier, die ersten 5 Samstage...

Der Zustand der Sterblichkeit

Liebe Pilger, diese Zeit der geistlichen Suche, die ihr jetzt erlebt, ist ein guter Zeitpunkt, um über den Tod nachzudenken, über unseren Tod und über das, was danach kommt. Über den Tod nachzudenken ist für viele unserer Zeitgenossen schwierig, und vielleicht auch ein wenig für uns. Pascal schrieb bereits: "*Da die Menschen den Tod, das Elend und die Unwissenheit nicht heilen konnten, haben sie, um sich glücklich zu machen, beschlossen, nicht daran zu denken.*" Unsere moderne Gesellschaft bietet eine Vielzahl von Unterhaltungsmöglichkeiten, um "*nicht an den Tod zu denken*". Wir versuchen, ihn zu vergessen, indem wir uns mit Vergnügungen betäuben, seine Realität verschleiern und ihn mit dem Drama der Euthanasie planen, was eine andere Art ist, ihn zu beherrschen, um das Unbekannte seines Vorübergehens zu vermeiden.

Aber der Christ weiß durch den Glauben, dass der Tod nicht das Ende der menschlichen Existenz ist; er ist nur das Ende des körperlichen Lebens, die Trennung der beiden Elemente des menschlichen Verbunds, der Seele und des Körpers.

Das Buch der Weisheit sagt es deutlich: *"Gott hat den Tod nicht gemacht, er hat keine Freude am Verlust der Lebenden. Er hat alle Dinge geschaffen, damit sie sind²."* Die Kirche lehrt, dass *"unsere ersten Eltern Adam und Eva in einem Zustand "der ursprünglichen Heiligkeit und Gerechtigkeit" erschaffen wurden. [...] Solange der Mensch in der göttlichen Intimität verweilte sollte er weder sterben noch leiden.* Das erste Menschenpaar, das vom Teufel in Versuchung geführt wurde, der *"von Anfang an ein Mörder⁴"* war, war ungehorsam gegenüber seinem Schöpfer und brach damit den Bund mit ihm. Die Folgen waren dramatisch: **der Verlust der ursprünglichen Heiligkeit, die Auflehnung des Körpers gegen die geistigen Fähigkeiten der Seele, die Zwietracht zwischen Mann und Frau, der Bruch der Harmonie mit der Schöpfung und schließlich der leibliche Tod.** *"Du bist Staub und wirst zu Staub zurückkehren⁵"* So ist der Tod *"in die Welt gekommen⁶"*, wie Paulus sagt.

Aber auf derselben dunklen Seite der Ursprungsgeschichte erscheint ein Lichtstrahl, ein göttliches Heilsversprechen. Noch vor den Sätzen, die Frau und Mann verurteilen, sagt Gott zur Schlange: *"Ich will Feindschaft setzen zwischen dir und der Frau und zwischen deinem Nachkommen und ihrem Nachkommen; diese soll dir den Kopf zertreten, und du sollst ihr in die Ferse stechen."⁷* Die Tradition sah in diesem Satz die erste Ankündigung der Erlösung, das "Protoevangelium": Es ist die Ankündigung eines erlösenden Messias, eines Kampfes zwischen der Schlange und der Frau und des endgültigen Sieges des Nachkommen der Frau. **Diese Frau ist, wie viele Kirchenväter und Lehrer verstanden haben, die Jungfrau Maria, die Mutter Gottes,** die deshalb vom Makel der Erbsünde bewahrt wurde und ohne jede persönliche Sünde ist, als erste Wirkung der Erlösung, die durch ihren Sohn, unseren Herrn, vollbracht wurde. Sie war eng mit dem Werk der Erlösung verbunden, *"mit mütterlichem Herzen mit dem Opfer ihres eingeborenen Sohnes verbunden und gab der Opferung des aus ihrem Fleisch geborenen Opfers die Zustimmung ihrer Liebe⁸,* und deshalb hat sie eine Mission, den Seelen den Reichtum der Erlösung zukommen zu lassen. Johannes und durch ihn allen Gläubigen am Fuße des Kreuzes von Jesus Christus als Mutter gegeben, so dass diese eingeladen sind, sie zu sich nach Hause zu nehmen. Eva war die "Mutter der Lebenden", der Ursprung der Menschheit, aber sie übertrug ihren Nachkommen eine menschliche Natur, die von Sünde und Tod geprägt war. Im Gegensatz dazu ist Unsere Liebe Frau die Mutter derer, die aus dem göttlichen Leben leben. **Da Christus der "neue Adam" ist, der das Prinzip einer neuen, erneuerten Menschheit darstellt, ist Maria die "neue Eva", die eng mit ihm verbunden ist.**

Unsere liebe Frau in der Stunde unseres Todes

Maria, die Mutter der Lebenden, ist diejenige, die **ihrem Sohn selbst beim dunklen Übergang in den Tod** beistand und ihn **begleitete**; sie hat nun eine besondere Rolle für die Christen, die ebenfalls durch die Tore des Todes gehen müssen. Wir alle, liebe Pilger, haben die Hoffnung auf Marias Hilfe im Augenblick des Todes; das sagen wir in den letzten Worten des Engelsgrußes: **"Bitte für uns Sünder, jetzt und in der Stunde unseres Todes."** Die Gläubigen haben instinktiv verstanden, wie wichtig es ist, ihre geistlichen Interessen im Augenblick des Todes in die Hände ihrer Mutter zu legen, unabhängig davon, wie sehr sie sich ihrer Fehler bewusst sind, **denn sie ist allbarmherzig und allmächtig über das Herz Gottes.** Es wird berichtet, dass Charette, um seine Kameraden, die mit ihm erschossen werden sollten, zu ermutigen, sie beim Beten des *Ave Maria* daraufhinwies: *"Heute und in der Stunde unseres Todes ist es für uns jetzt dasselbe."*

Maria aber, "nachdem sie den Lauf ihres irdischen Lebens vollendet hatte, wurde sie mit Leib und Seele in die Herrlichkeit des Himmels aufgenommen und vom Herrn als Königin des Universums erhöht, um so ihrem Sohn, dem Herrn aller Herren, dem Sieger über Sünde und Tod, vollkommener gleichförmig zu werden. Seit ihrer Aufnahme in den Himmel kann Unsere Liebe Frau ihre Schutzfunktion auf der ganzen Welt erfüllen und über das Leben und den Tod jedes ihrer Kinder wachen.

Einige Zeugnisse von Marias mütterlicher Fürsorge für uns.

Unsere Liebe Frau vom guten Sterben

Seit mehr als zwei Jahrhunderten wird die Jungfrau Maria in Fontgombault als Unsere liebe Frau des guten Sterbens verehrt. Das Benediktinerkloster im Bas-Berry wurde von Pierre de l'Étoile im Jahr 1091 gegründet. Eine Steinstatue zeigt die Jungfrau Maria in majestätischer Haltung mit dem göttlichen Kind auf ihrem Schoß. Lange Zeit galt sie als Unsere liebe Frau der Pforte, die über dem Nordportal angebracht war. In einer dunklen Stunde, als die Abtei während der Revolution als Nationalgut verkauft wurde, wagte es ein Unglücklicher, sich an der ehrwürdigen Statue zu schaffeln zu machen, um sie zu Fall zu bringen, aber er stürzte schwer und starb kurz darauf. Gerechtigkeit Gottes? Sicherlich, aber eine Gerechtigkeit, die das Leid zwar nicht beseitigt, es aber in Liebe umwandelt: **Unsere Liebe Frau erwirkte seine Reue und seine Bekehrung.** Daher wurde sie von nun an unter dem Titel "Unsere Liebe Frau vom guten Sterben" angerufen. Oft wurden ihr aus den Nachbargemeinden Sterbende empfohlen, und auf ihre Fürsprache hin wurden viele Gnaden für einen christlichen Tod und wunderbare Heilungen erlangt. Die Muttergottes des guten Sterbens beschützt uns auf diese Weise im Übergang zum Tod und erwirkt Gnaden der Bekehrung und Beruhigung.

Das Skapulier vom Berg Karmel

Während der Kreuzzüge ließen sich lateinische Eremiten auf dem Berg Karmel in Palästina nieder, um an demselben Ort, an den sich der Prophet Elija zurückgezogen hatte, in Klausur zu leben. Sie wurden vom heiligen Albert, dem Patriarchen von Jerusalem, anerkannt und anschließend von Papst Honorius III. gebilligt. Dieser neue Orden, **der Karmeliterorden**, breitete sich in der gesamten Christenheit aus. In der Mitte des 13. Jahrhunderts war sein Oberer ein englischer Karmeliter, der heilige Simon Stock. Er hatte eine Vision, wahrscheinlich am 16. Juli 1251, dem Fest Unserer Lieben Frau vom Berg Karmel: Die Jungfrau Maria erschien ihm, umgeben von Engeln, mit einem Skapulier in der Hand und sagte zu ihm: "*Dies ist ein Zeichen für dich und ein Privileg für alle Karmeliter: Wer in diesem Gewand stirbt, wird vor dem ewigen Feuer bewahrt.*" Der Heilige Simon Stock starb um 1265, aber das Tragen des Skapulier wurde aufgrund mehrerer Bekehrungswunder im Moment des Todes sehr populär. Der Heilige Ludwig selbst trug es heimlich, und die Päpste billigten diese Frömmigkeit und bereicherten sie mit Ablässen.

Aber vielleicht fragen Sie sich, was das Skapulier ist? Ursprünglich ist es ein Kleidungsstück, das von einigen Ordensleuten über ihrer Tunika getragen wird, die Schultern bedeckt und bis zu den Füßen reicht. **Es gibt eine kürzere Form für Laien: zwei Quadrate aus brauner Wolle** (auf denen ein Bild der Jungfrau Maria und Christus abgebildet sein kann), die mit Schnürsenkeln verbunden sind und um den Hals getragen werden. Um in den Genuss des Hauptversprechens zu kommen, muss man das Skapulier aus der Hand eines Priesters erhalten und es zum Zeitpunkt des Todes tragen.

Die Jungfrau Maria hat auch versprochen, dass sie am Samstag nach ihrem Tod die Seelen derjenigen aus dem Fegefeuer befreit wird, die zusätzlich zum Tragen des Skapulier die Keuschheit entsprechend ihrem Stand bewahrt haben (vollständige Keuschheit im Zölibat,

eheliche Keuschheit in der Ehe) und jeden Tag das Gotteslob (oder das kleine Offizium der Jungfrau Maria) beten; Diese letzte (recht schwer zu erfüllende) Verpflichtung kann von dem Priester, der das Skapulier auflegt, geändert werden, z. B. in das tägliche Beten des Rosenkranzes. **Dies wird als Sabbatprivileg bezeichnet.**

Die ersten fünf Samstage des Monats

In Fatima erschien die Jungfrau Maria zu Beginn des letzten Jahrhunderts drei Hirtenkindern und bat sie, für den Frieden zu beten. Sie überbrachte auch eine prophetische Botschaft über die Zukunft der Welt und der Kirche. Das größte der Kinder, Lucia, trat in den Karmel ein und hatte am 10. Dezember 1925 eine Erscheinung der Heiligen Jungfrau mit ihrem dornengekrönten Herzen. Sie sagte zu Schwester Lucia: *"Sag allen, die fünf Monate lang am ersten Samstag zur Beichte gehen, um die heilige Kommunion zu empfangen, den Rosenkranz beten und mir 15 Minuten Gesellschaft leisten, indem sie über die Geheimnisse des Rosenkranzes nachdenken, mit dem Ziel, mir Wiedergutmachung leisten, dass ich verspreche, ihnen in der Stunde des Todes mit allen Gnaden beizustehen, die für das Heil ihrer Seelen notwendig sind."* Der Herr machte Schwester Lucia später klar, dass diese Praxis die fünf Arten von Beleidigungen gegen das Unbefleckte Herz Marias wiedergutmachen sollte: gegen ihre unbefleckte Empfängnis, gegen ihre Jungfräulichkeit, gegen ihre göttliche Mutterschaft, die Beleidigungen derer, die die Kinder von ihr abwenden, und derer, die sich an ihren Bildern vergreifen.

Liebe Pilger, warum sollten wir am Ende dieser Pilgerreise nicht den Entschluss fassen, das Skapulier zu empfangen und uns in dieser schönen Andacht der ersten fünf Samstage des Monats zu engagieren? Unsere Liebe Frau der Christenheit lädt euch ein, sich zusammen mit der Allianz "Salve Corda" zu mobilisieren, um bei Ihnen in Ihren Pfarreien "Städte des ersten Samstags" ins Leben zu rufen, um diese Bitte der Jungfrau Maria in Fatima umzusetzen. Nach dieser Betrachtung findet ihr alle nützlichen Informationen in euren Heften.

Liebe Pilger, diese Betrachtungen über den Tod mögen euch nüchtern erscheinen; sie unterstreichen jedoch die Ernsthaftigkeit unseres christlichen Lebens. Wenn man wandert, ist es wichtig, das Ziel zu kennen, sagten wir, und dann alles zu tun, um es zu erreichen. Wir werden den Himmel nur mit der Gnade Gottes erreichen, die denjenigen, die sie demütig erbitten, nie fehlt. Auf diesem Weg, besonders wenn er zu Ende geht und wir durch den Tod gehen müssen, hat der Herr uns seine Mutter als Beistand gegeben.

Rezitation des Gebets zu Unserer Lieben Frau vom guten Sterben

"Unsere Liebe Frau vom guten Sterben, Mutter Jesu und unsere Mutter, mit der Einfachheit kleiner Kinder kommen wir zu dir, um dir unsere letzten Augenblicke und unseren Tod anzuvertrauen. Zusammen mit Jesus hast du dem heiligen Josef, deinem Bräutigam, bei seinem Tod beigestanden; am Fuße des Kreuzes hast du den letzten Atemzug unseres Erlösers, deines göttlichen Sohnes, empfangen; von nun an, das wissen wir, bist du mit der Fürsorge deines mütterlichen Herzens bei jedem deiner Kinder, um es über die Schwelle des Todes in die Ewigkeit zu führen.

Aber damit wir diese letzte Prüfung, die so hart für unsere Natur ist, in Frieden bestehen können, sei auch du für uns, Unsere Liebe Frau des guten Lebens. Wir bitten dich, uns zu helfen, dass wir Tag für Tag den Verpflichtungen unserer Taufe, den Lehren des Glaubens und der Nächstenliebe treu bleiben. Um dies zu erreichen, stützen wir uns mit der Gewissheit der Hoffnung, die nicht enttäuscht, auf Ihre allmächtige Fürsprache.

Unsere Liebe Frau vom guten Sterben, empfangen schon jetzt unsere Danksagung, die wir dir ewig wiederholen werden, und bitte bete weiterhin für uns arme Sünder, jetzt und in der Stunde unseres Todes." Amen.

■■■ Zitate 1 - Unsere Liebe Frau vom guten Sterben

Maria wurde zum Tor des Paradieses und zur Leiter, die in den Himmel führt.

Gewiss hat sich Marias Demut in eine himmlische Leiter verwandelt, durch die Gott auf die Erde herabgestiegen ist [...]. Deshalb, geliebte Brüder, vertrauen wir uns mit der ganzen Glut der Seele der Fürsprache der seligen Jungfrau an.

Heiliger Ambrosius Autpert, Benediktinerabt (730-784)

Man geht nicht in ein Haus, ohne mit dem Pförtner zu sprechen! Nun denn! Die Jungfrau Maria ist die Pförtnerin des Himmels. Keine Gnade kommt vom Himmel, ohne durch ihre Hände zu gehen.

Heiliger Pfarrer von Ars

Nathanael antwortete: "Rabbi, du bist der Sohn Gottes, du bist der König von Israel." Und er sagte zu ihm: "Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet den Himmel offen sehen und die Engel Gottes über dem Menschensohn auf- und niedersteigen."

Johannes (1, 49 und 51)

Wir sterben alle und gehen immer wieder zum Grab, so wie Wasser, das sich ohne Wiederkehr verliert.

² Buch Samuel (14, 14)

Denn wir sind alle wie fließendes Wasser. Wie sehr sich die Menschen auch rühmen mögen, sie haben alle denselben Ursprung; und dieser Ursprung ist klein. Ihre Jahre drängen sich nacheinander wie Fluten; sie hören nicht auf zu fließen; bis sie schließlich [...] alle zusammen in einem Abgrund verschmelzen, in dem man weder Fürsten noch Könige noch all die anderen großartigen Eigenschaften, die die Menschen auszeichnen, erkennt; so wie diese viel gerühmten Flüsse namenlos und ruhmlos bleiben, vermischt im Ozean mit den unbekanntesten Flüssen.

Bossuet, Oraison funèbre d'Henriette-Anne d'Angleterre, duchesse d'Orléans, en août 1670 (Trauerrede für Henriette-Anne von England, Herzogin von Orléans, August 1670)

Kann ein Mann, der von einer wohlgeordneten Armee von hunderttausend Mann umgeben ist, seine Feinde fürchten? Ein treuer Diener Marias, der von ihrem Schutz und ihrer kaiserlichen Macht umgeben ist, hat noch weniger zu befürchten. Diese gute Mutter und mächtige Fürstin des Himmels würde eher Bataillone von Millionen von Engeln entsenden, um einem ihrer Diener zu Hilfe zu kommen, als dass je gesagt würde, dass ein treuer Diener Marias, der sich ihr anvertraut hat, der Bosheit, der Zahl und der Stärke seiner Feinde erlegen ist.

Die Hingabe an die ersten fünf Samstage des Monats

MEDITATION 1a

Angesichts der "tödlichen Krise" (Kardinal Sarah), die unsere Zivilisation durchläuft, können menschliche Mittel allein niemals über das Böse triumphieren und Frieden schaffen. Ein direktes göttliches Eingreifen ist notwendig und wurde von der Heiligen Jungfrau selbst 1917 in Fatima angekündigt. Sie hat jedoch klargestellt, dass dieses Eingreifen nur durch ein besonderes Mittel erreicht werden kann: die Hingabe an ihr Unbeflecktes Herz, die durch ganz bestimmte Gebete und Handlungen unterstützt wird, insbesondere die wiederherstellende Andacht an den ersten Samstagen des Monats. *"Von der Ausübung dieser Andacht, verbunden mit der Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens, hängt für die Welt der Friede oder der Krieg ab. [...] Das bedeutet, dass Gott will, dass es diese Andacht ist und nicht eine andere."* Schwester Lucia, Seherin von Fatima, März 1939

Worum geht es bei diesen "1. Samstagen im Monat"?

Unsere liebe Frau hat darum gebeten, dass an fünf aufeinanderfolgenden ersten Samstagen des Monats:

1. Man kommuniziert im Geist der Wiedergutmachung für die ihm zugefügten Beleidigungen,
2. Man meditiert 15 Minuten lang über ein Geheimnis des Rosenkranzes,
3. Man betet einen Rosenkranz,
4. Man geht zur Beichte (innerhalb von 8 Tagen davor oder danach).

"Um den Krieg zu verhindern, werde ich kommen und um die Weihe Russlands an mein Unbeflecktes Herz und die wiederherstellende Kommunion an den ersten Samstagen bitten. [...] Am Ende wird mein Unbeflecktes Herz triumphieren. Der Heilige Vater wird mir Russland weihen, das sich bekehren wird, und der Welt wird eine gewisse Zeit des Friedens geschenkt werden." Die Heilige Jungfrau in Fatima

Bündnis rund um den "ersten Samstag im Monat".

Um an diesen ersten Samstagen des Monats viele Menschen zu erreichen und im Geist der Einheit und der Kirche zu handeln, wurde eine Allianz namens "*Salve corda*" gegründet. Sie vereint Gläubige aus katholischen Bewegungen usw. und funktioniert nach dem Prinzip vieler kleiner, lokaler und autonomer Gruppen, die als "Städte der ersten Samstage" bezeichnet werden und jeden Monat die Bitte von Fatima umsetzen.

Notre Dame de chrétienté hat beschlossen, sich dieser Aktion anzuschließen und in allen ihren Regionen Städte des ersten Samstags zu gründen.

Um eine "Stadt der ersten Samstage" in der Nähe des eigenen Wohnortes zu starten:

1er-samedi@nd-chretiente.com *www.salve-corda.org*